

Prof. Dr. Burkhard Hess  
**Zivilprozessrecht**

Vorlesung im  
WS 2011/2012

# **Vorlesung Zivilprozessrecht**

## **Gliederung**

**§ 1 Einleitung**

**§ 2 Überblick: Der Verlauf eines  
Zivilprozesses**

**§ 3 Hinweise zur Lösung prozessrechtlicher Klausuren**

**§ 4 Verfahrensgrundsätze**

**§ 5 Die Einleitung des Verfahrens und die Vorbereitung der Verhandlung**

# **Vorlesung Zivilprozessrecht**

## **Gliederung**

- § 6 Der Ablauf der Hauptverhandlung**
- § 7 Tatsachenvortrag und Beweis**
- § 8 Die gerichtlichen Entscheidungen**
- § 9 Besondere Verfahrensarten**
- § 10 Die Beteiligung mehrerer Parteien am Prozess**
- § 11 Europäisches Zivilprozessrecht**

# § 1 Einleitung

- I. **Begriff und Funktion des Zivilprozessrechts**
- II. **Die Rechtsquellen des Zivilprozessrechts**
- III. **Die staatlichen Organe der Zivilgerichtsbarkeit**
- IV. **Die Anwaltschaft**

# § 1 Einleitung

## **I. Begriff und Funktion des Zivilprozessrechts**

- 1. Die Ordnungsaufgabe des Prozessrechts**
- 2. Zivilprozessrecht und materielles Recht**
- 3. Erkenntnisverfahren und Zwangsvollstreckung**
- 4. Hinweise zur Literatur und zum Verlauf der Vorlesung**

# I. Begriff und Funktion des Zivilprozessrechts

## 1. Die Ordnungsaufgabe des Prozessrechts

Das Zivilprozessrecht regelt die **Durchsetzung subjektiver Privatrechte** in *zweistufiger Abfolge*: Zunächst werden sie im Erkenntnisverfahren festgestellt, dann in der Zwangsvollstreckung durchgesetzt.

Das Prozessrecht schafft eine *Friedensordnung*, die das staatliche *Rechtsschutzmonopol* umsetzt. Jeder Bürger hat gegenüber dem Staat einen Anspruch auf Ausübung der Rechtspflege, den sog. **Justizgewährungsanspruch**.

## Fall Nr. 1

G. hat seinem Bekannten S. ein Darlehen über 1.000.- € gegeben, das seit 10 Tagen zurückzuzahlen ist. Über das Darlehen haben G. und S. eine schriftliche Vereinbarung getroffen. Da G. von S. nichts gehört hat, überlegt er, was zu tun ist.

Zufällig trifft G., der mit drei Freunden abends auf einem Kneipenbummel unterwegs ist, den S. Alle vier stellen sich auf Veranlassung des G um S. herum und drohen ihm Prügel an, falls er nicht zahlt. G. nimmt dem verängstigten S. seine kostbare Armbanduhr „als Pfand“ ab. Geht das?

Vgl. dazu BGHSt 17, 87 („Moos raus“).

# **I. Begriff und Funktion des Zivilprozessrechts**

## **Die Regelungsziele des Zivilprozesses**

### **(1) Durchsetzung subjektiver Privatrechte**

- Daher starke Einflussnahme der Parteien: Sie entscheiden über Beginn, Verlauf und Ende des Verfahrens
- Parteien informieren das Gericht über die Tatsachen – keine amtswegige Ermittlung des Gerichts

### **(2) Bewahrung und Fortbildung des Rechts**

etwa in der Revision, vgl. § 543 II ZPO

### **(3) Schutz der schwächeren Partei – str.:**

sozialer Zivilprozess; Waffengleichheit der Parteien

### **(4) Durchsetzung allgemeiner Interessen?**

# I. Begriff und Funktion des Zivilprozessrechts

## 2. Zivilprozessrecht und materielles Recht

Sie sind im Ausgangspunkt strikt zu trennen

- Materielles Zivilrecht regelt die Rechte des Einzelnen, ihre Entstehung, Veränderung, Übertragung und Untergang.
- Das Prozessrecht regelt ihre Feststellung und Verwirklichung,  
es ist damit einerseits **Organisationsrecht**  
es regelt andererseits einen **Entscheidungsfindungsprozess**, d.h. einen dynamischen Vorgang („procedere“).

# I. Begriff und Funktion des Zivilprozessrechts

## 2. Zivilprozessrecht und materielles Recht

- Prozessrecht ist öffentliches Recht, da es um die Regelung staatlicher, d.h. der hoheitlichen Tätigkeit des Gerichts geht.
- Im Prozess stehen sich die Parteien, vermittelt durch das Gericht, in einem Dreiecksverhältnis (Prozessrechtsverhältnis) gegenüber.
- Prozessrecht und materielles Recht sind jedoch aufeinander bezogen, verwenden häufig unterschiedliche Begrifflichkeiten (Beispiel: prozessualer und materieller „Anspruch“).

# I. Begriff und Funktion des Zivilprozessrechts

## 3. Erkenntnisverfahren und Zwangsvollstreckung

Im *Erkenntnisverfahren* wird die materielle Rechtslage zwischen den Parteien festgestellt, es geht um das Verfahren von der Klage bis zum Urteil, das die Rechtslage definitiv zwischen den Parteien klärt (Rechtskraft).

Die *Zwangsvollstreckung* verwirklicht die im Urteil festgestellten subjektiven Rechte der Parteien.

Kennzeichen: Ausübung von Zwang, keine (erneute) Nachprüfung der Rechtslage.

# I. Begriff und Funktion des Zivilprozessrechts

## 4. Literaturhinweise

Musielak, Grundkurs ZPO

Adolphsen, Zivilprozessrecht

Jauernig/Hess, Zivilprozessrecht

Lüke, Zivilprozessrecht

Schumann, ZPO-Klausur

**Kommentare:**

Thomas-Putzo

Zöller

# § 1 Einleitung

- I. Begriff und Funktion des Zivilprozessrechts
- II. Die Rechtsquellen des Zivilprozessrechts**
- III. Die staatlichen Organe der Zivilgerichtsbarkeit
- IV. Die Anwaltschaft

# § 1 Einleitung

## II. Rechtsquellen des Zivilprozessrechts

### 1. Die Zivilprozessordnung

#### a) Aufbau der ZPO

#### b) Wandlungen der ZPO (1877 – 2008)

### 2. Das Gerichtsverfassungsgesetz

### 3. Zivilprozessrecht und Verfassung

### 4. Prozessrechtliche Nebengesetze

### 5. Hinweis: Die Europäisierung des Zivilprozessrechts

# Der Aufbau der ZPO im Überblick

**1. Buch**  
**Allgemeine Vorschriften**  
§§ 1 - 252

**2. Buch**  
**Verfahren im**  
**1. Rechtszug**

§§ 253 - 494a:  
Verfahren vor den  
Landgerichten  
§§ 495 - 510b  
Verfahren vor den  
Amtsgerichten

**3. Buch**  
**Rechtsmittel:**

§§ 511 - 541:  
Berufung  
§§ 542 - 566:  
Revision  
§§ 567 - 577  
Beschwerde

**4. - 7. Buch**  
**Bes. Verfahren**

§§ 578 - 591:  
Wiederaufnahme  
§§ 592 - 605a:  
Urkundsprozess  
§§ 688 - 703d:  
Mahnverfahren

**8. Buch**  
**Zwangsvoll-  
Streckung**

§§ 704 - 915  
Vollstreckung  
§§ 916 - 945  
Einstweiliger  
Rechtsschutz

**10. Buch:**  
§§ 1025 - 1066  
Schiedsgerichts-  
barkeit

**11. Buch**  
§§ 1067 - 1105  
Europäisches  
Prozessrecht

## **II. Rechtsquellen des Zivilprozessrechts**

### **1. Die Zivilprozessordnung**

#### **b) Die Wandlungen der ZPO (1877 – 2008)**

- **1900: Einführung des BGB**
- **Novelle 1933: Konzentration, Wahrheitspflicht**
- **Novelle 1977: Beschleunigung, Einführung des Verbands in Familiensachen, automatisiertes Mahnverfahren**
- **ZPO-Reform 2002: Reform der Rechtsmittel, insb. Neukonzeption des Berufungsrechts**
- **Justizmodernisierung (2004)**
- **2009: Ausgliederung des Familienverfahrens**

## **II. Rechtsquellen des Zivilprozessrechts**

### **2. Das Gerichtsverfassungsgesetz**

**a) Regelt die Organisation der ordentlichen Gerichtsbarkeit (Zivil- und Strafjustiz)**

**- Eingangsgerichte: §§ 23, 71 GVG**

**- Instanzgerichte: §§ 72, 119, 133 GVG**

**- Zusammensetzung der Spruchkörper:  
§§ 22, 75, 139 GVG**

**b) Statuiert wichtige Verfahrensgrundsätze (Öffentlichkeit, § 169 GVG)**

**c) Regelt den Status von Gerichtspersonen**

## **II. Rechtsquellen des Zivilprozesses**

### **3. Zivilprozessrecht und Verfassung**

**Art. 1 III GG stellt den Zivilprozess unter den Vorrang des GG, Art. 93 Nr. 4a GG sichert diesen Vorrang prozessual ab.**

#### **a) organisatorische Verbürgungen**

- Art. 92, 97 GG: richterliche Unabhängigkeit**
- Art. 95 GG: Ausgestaltung der Rechtswege**
- Art. 20, 28 GG: Rechtsstaatsprinzip, d.h. Justizgewährung und effektiver Rechtsschutz**
- Art. 101 I 2 GG: Gesetzlicher Richter**

## **II. Rechtsquellen des Zivilprozesses**

### **3. Zivilprozessrecht und Verfassung**

#### **b) Rechtsstaatliche Verfahrensgestaltung**

- **Gebot des fairen und effektiven Verfahrens (fair trial), Art. 20 GG; Art. 6 EMRK, Art. 47 EU GR-Charta**
- **Grundsatz der prozessualen Waffengleichheit (Art. 3 I GG)**
- **Anspruch auf rechtliches Gehör (Art. 103 GG)**

**Das Ergebnis ist eine nachhaltige  
Konstitutionalisierung des Prozessrechts (vgl.  
etwa § 321a ZPO)**

# § 1 Einleitung

## **II. Rechtsquellen des Zivilprozessrechts**

### **4. Prozessrechtliche Nebengesetze**

a) Das Rechtspflegergesetz

b) Das Zwangsversteigerungsgesetz

### **5. Hinweis: Europäisierung des Zivilprozessrechts**

a) Der Binnenmarktprozess (§§ 1067 ff. ZPO)

b) Gemeinschaftsrechtliche Mindeststandards für das Prozessrecht

c) Vorabentscheidungsverfahren, Art. 267

**AEUV**

# § 1 Einleitung

## III. Die Organe der Zivilgerichtsbarkeit

### 1. Die Gerichte

- a) Der Instanzenzug
- b) Die Spruchkörper

### 2. Die Richter

### 3. Die Rechtspfleger

### 4. Sonstige Hilfspersonen

- a) Gerichtsvollzieher
- b) Urkundsbeamte

# 1. Die Gerichte Der Instanzenzug

Revision:

**Bundesgerichtshof**



Berufung: **Oberlandesgericht** **Landgericht**

§ 119 GVG

§ 72 GVG



Eingang:

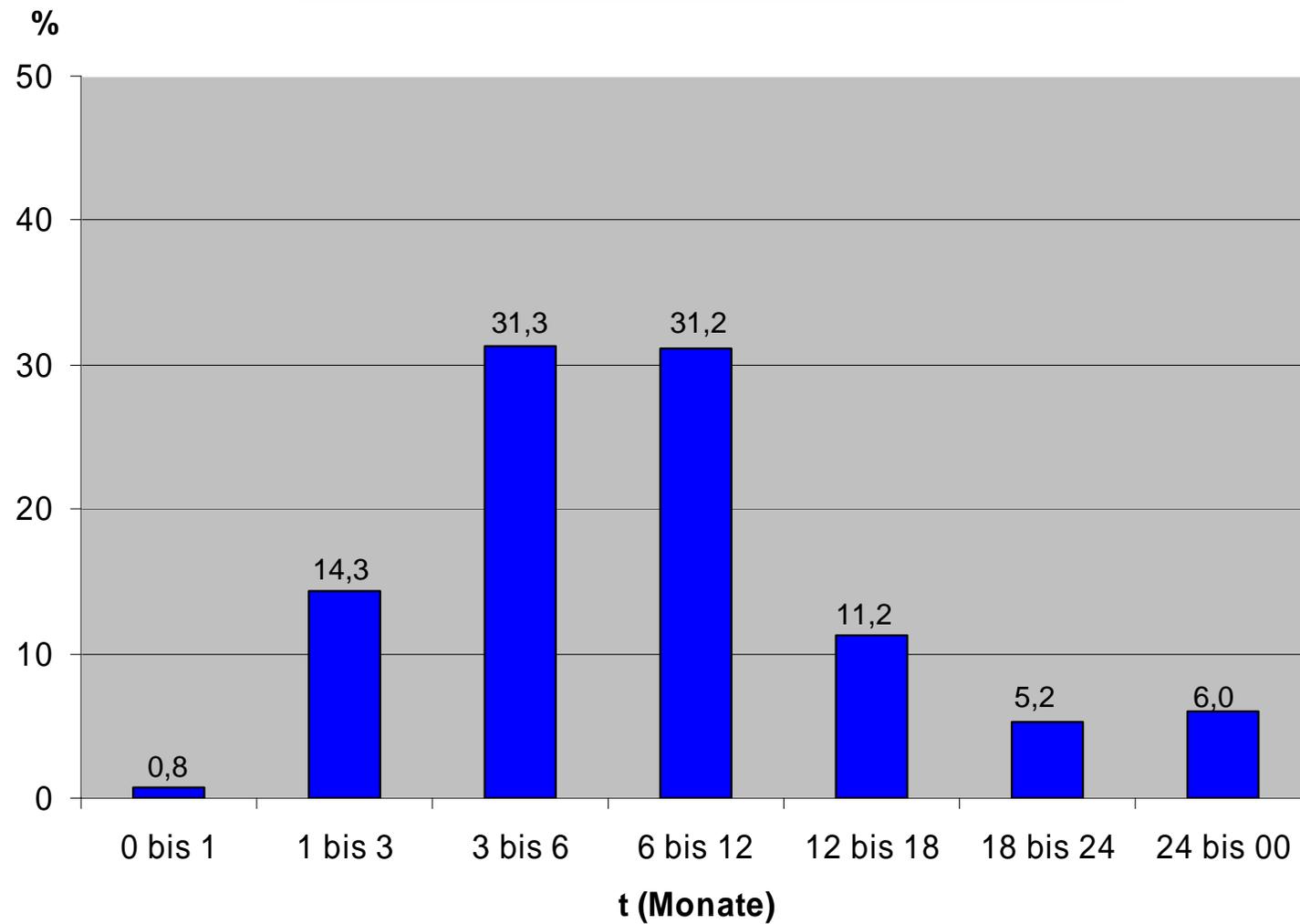
**Landgericht**

**Amtsgericht**

§ 71 GVG

§ 23 GVG

# Prozessdauer vor dem Landgericht/Zivilsachen



# III. Die Organe der Zivilgerichtsbarkeit

## 2. Richter

a) Berufs- und Laienrichter, §§ 1, 44 DRiG

Das deutsche Prozessrecht setzt traditionell auf die Expertise des „rechtsgelehrten“ Richters.

b) Schöffen sind die Ausnahme im Prozessrecht. Sie sollen die „Volksnähe“ der Justiz garantieren und Fachkunde einbringen.

c) Persönliche und sachliche Unabhängigkeit der Richter, Art. 97 GG

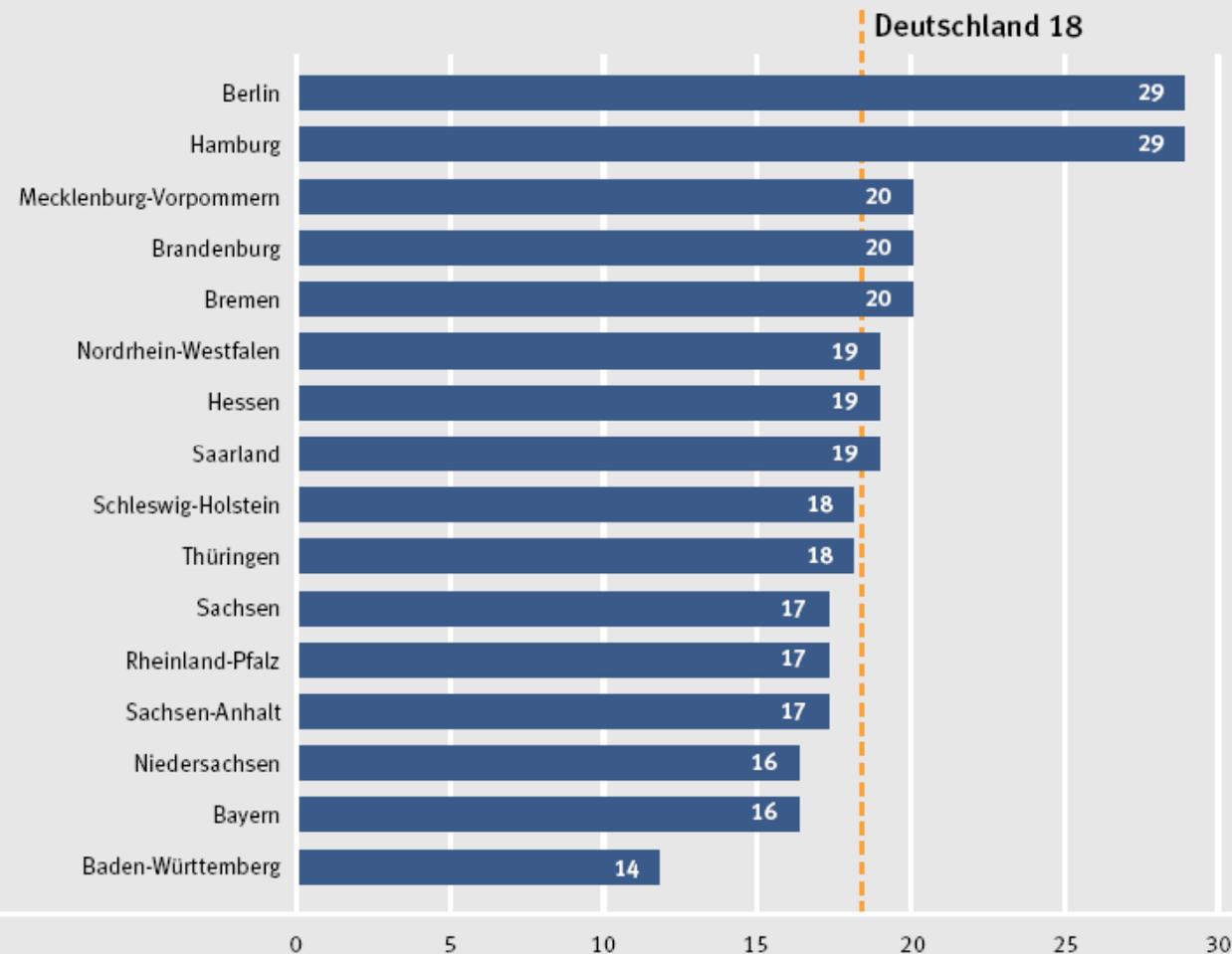
d) Unparteilichkeit im Verfahren, §§ 41 – 48 ZPO

# Vertiefung: Unparteilichkeit im Verfahren, §§ 41 ff. ZPO

**BGHZ 156, 269, 272 f. = NJW 2004, 164 f.**

In einem Zivilprozess vor dem LG Dessau, in dem es um Ansprüche auf den Ersatz von Verwendungen (auf ein Grundstück) ging, schreibt der Richter, nachdem Klage und Klageerwiderung eingegangen sind, an die Parteien: „Der Anspruch nach Klageantrag Nr. 7 dürfte verjährt sein, wenn der Beklagte die Einrede erhebt.“ Darauf erhebt der Beklagte die Verjährungseinrede, der Kläger rügt die Befangenheit des Richters. Zu Recht?

Richter an Ordentlichen Gerichten je 100 000 Einwohner 2006



## 3.2 Personalausstattung

Die Kennzahl berichtet über die Größe richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Dienstes des Bundes und der Länder. Zudem informiert sie über den Frauenanteil bei höchstqualifiziertem Personal der Rechtsprechung.

Bezogen auf die jeweilige Bevölkerung kann die Richterdichte in den Ländern unterschiedlich werden, die einerseits die Geschäftsergebnisse und andererseits die Verfahrensdauern maßgeblich beeinflusst.

Maßgeblich für die Berechnung ist der Richterstand am Jahresende, Arbeitszeiten werden in Vollzeitäquivalente umgerechnet. Außer Betracht bleibt hier der Beitrag der Richterinnen des richterlichen Dienstes für das Funktionieren der Justiz.

### Weniger Richter, mehr Rechtsanwälte

2006 waren insgesamt 20 100 Richter an ordentlichen Gerichten und Fachgerichte des Bundes und der Länder tätig, rund 4 % weniger als im Jahr 2000. Dagegen blieb die Zahl der Staatsanwälte (+1 %) stabil. Die Zahl der Rechtsanwälte hat sich im gleichen Zeitraum um 34 % erhöht.

# § 1 Einleitung

## **III. Die Organe der Zivilgerichtsbarkeit**

### **3. Die Rechtspfleger**

**a) Einsatz in der Ziviljustiz**

**b) Der persönliche Status nach dem  
RPflegerG**

### **4. Sonstige Hilfspersonen**

**a) Gerichtsvollzieher**

**b) Urkundsbeamte**

# § 1 Einleitung

## IV. Die Anwaltschaft

1. **Partei- und Anwaltsprozess**
  - a) **Regelfall: Anwaltsprozess, § 78 ZPO**
  - b) **Vor dem AG: Parteiprozess, § 495 ZPO**
2. **Die berufsrechtliche Ausgestaltung anwaltlicher Tätigkeit (BRAO)**
3. **Das Verhältnis zum Mandanten**
  - a) **Die Vergütung des Anwalts (RVG)**
  - b) **Die Haftung des Anwalts**